

6. Indien, 1914-1939

1. Einleitung:

Seit Verlust der nordamerikanischen Kolonien hatte sich britische Herrschaft über Indien zum Zentrum des Empires entwickelt.

Indien war das wirtschaftliche Gravitationszentrum. 1880: 19% aller britischen Warenexporte nach Indien, ein Fünftel aller Auslandsinvestitionen nach Indien.

Sicherheitspolitik des Empires kreiste um Indien: Great Game, Seewege nach Indien, Ostafrika, Suezkanal, ab 1916 Naher Osten. Indische Armee als zweites militärisches Standbein des Empires. Entscheidend als Kolonialarmee.

Indien prägte Empire kulturell: Masse der Kolonialbeamten in Indien von dortiger Kultur beeinflusst - Viktorianische Empirearchitektur nach indischen Vorbildern (St. Pancras Station, Main Stations in Bombay und Sidney) - Viktorianische Vorstellungswelt durch Indien beeinflusst (Rudyard Kipling bis zu William Wilkie Collins, "The Woman in White") - sogar britische Küche durch Indien bereichert (Mulligatawny Soup).

Indien war tatsächlich "Jewel of the Crown" (Benjamin Disraeli). Empire erschien ohne Indien undenkbar.

Doch es war gerade in Indien, wo Empire sich aufzulösen begann. White Dominions als selbständige Trabanten der Krone denkbar. Selbstregierung für weiße Siedlungskolonien hatte etwas Natürliches an sich. Freiheitsliebende Angelsachsen konnten nicht permanent in Abhängigkeit gehalten werden.

Aber Freiheit und Selbstregierung für Farbige mußte Grundfesten und ideologische Existenzgrundlage des Empires untergraben. Freiheit für Indien bedeutete Scheitern der rassistischen Ideologie der "white men's burden" (Kipling). Freiheit für Indien mußte auch Rechtfertigung für britische Herrschaft in Afrika und anderswo zerstören.

Doch schon vor 1 WK erschütterte erwachendes indisches Nationalbewußtsein britische RAJ. Seit spätestens 1890er forderte INC unter Gokhale und Naoroji Beteiligung der Inder an Regierung, wenn nicht gar Selbstregierung ("responsible government" AUS, NZ, CA). Akzeptanz für britische Kolonialherrschaft über Subkontinent sank.

Dabei war es gerade europäisierte Elite Indiens, die Machtbeteiligung verlangte. Diese Bewegung brach mit Tradition des Widerstands: nicht mehr Aufstand der vorkolonialen Gesellschaftsgruppen (Rajas, Nawabs, Adel) wie 1857, sondern

Widerstand der von den Briten geförderten neuen Eliten. Ihr ideologisches Machtinstrument: Nationalismus.

Schwächen des INC vor 1914:

- Europäisierte Eliten hatten kaum Kontakt zu Massen.
- Konflikt mit Muslim League.

Brit. Kolonialverwaltung konnte deshalb vor 1914 INC in Schach halten und mit wenigen Konzessionen abspeisen.

Doch Entwicklung von 1914 bis 1939 machte brit. Herrschaft in Indien zunehmend unhaltbar. Das Empire begann sich in seinem Kern aufzulösen. Kennzeichen der Epoche: Wettlauf zwischen Hasen und Igel. Britische Konzessionsbereitschaft durchweg zu langsam und zu spät gegenüber Radikalisierung der indischen Nationalbewegung. Selbst gut gemeinte Reformvorschläge der brit. Kolonialverwaltung waren durchweg zu spät und zu wenig und trugen nur zur Radikalisierung der Nationalbewegung bei. Undisziplinierter Rassismus der Militärs und niederen Kolonialbeamten, sowie Festhalten an imperialen Träumen durch konservative Politiker in London gaben dieser Entwicklung Nahrung.

Zerfall der britischen Herrschaft in Indien somit dialektischer Prozess zwischen zu langsamen Reformen von oben und Radikalisierung von unten.

2. Indien im Ersten Weltkrieg:

Bei Kriegsausbruch 1914 proklamiert Vizekönig Lord Hardinge Kriegszustand und Kriegsrecht, ohne INC zu konsultieren. Oppositionelle werden verhaftet, bürgerliche Freiheiten eingeschränkt. Dennoch INC und Muslim League zur Unterstützung der Kriegsanstrengungen bereit. Hoffnung auf Anerkennung dieser Haltung durch Brits und mehr Souveränität nach Krieg.

Während Krieg entsendet Indien 1,5 Millionen Soldaten und Arbeiter nach Afrika, Nahen Osten und Europa. Indische Truppen erleiden hohe Verluste (Triumphbogen auf Rajpath), aber leisten zentralen Beitrag etwa bei Eroberung des Iraq. Indien zahlt über £ 220 Millionen an finanzieller Unterstützung für Krieg.

Innerhalb Indiens führt britische Politik zur Radikalisierung der Nationalbewegungen. Lokale Behörden mißbrauchen Kriegsrecht zu willkürlichen Verhaftungen.

Resultat: Radikalisierung des INC, wo jetzt Bal Gangadhar Tilak Führung übernimmt. Ideologische Wortführerin: Irin Annie Besant (Madras). Sie verbreitet im INC Idee des Nationalismus und der Home Rule nach irischem Vorbild.

Brit. Kriegführung gegen OR und Kaliphen führt auch zur Radikalisierung der Moslems. Muslim League unter Muhammad Ali Jinnah, bisher unter britischem Schutz gegen Hindu-Mehrheit, sucht Nähe zum INC.

Herbst 1916, Pakt von Lucknow: INC und Muslim League beschließen Zusammenarbeit. Gründung einer (vorübergehenden) gemeinsamen nationalen Front.

Inhalt des Vertrages: Bei geplanten Provincial- Wahlen Quotenregelung. Überproportionale Repräsentierung für Moslems in Provinzen mit Hindu-Mehrheit, umgekehrt ebenso im Punjab und in Bengalen (Moslem-Mehrheit).

Briten zerstören allerdings später diesen Kompromiß, indem sie Quotenregelung für Punjab und Bengalen verbieten. Hindus damit benachteiligt bei provinzialem "responsible government". Spaltpilz zwischen Hindus und Moslems gesetzt - mit Folgen der Teilung.

Frühjahr 1917, Edwin Montague, Staatssekretär für Indien gibt bedeutende Erklärung ab. Brit. Regierung erkennt wachsende indische Nationalbewegung indirekt an und gibt zu erkennen, daß sie der Entwicklung in Richtung auf responsible government für Indien entgegen sieht.

Dies erzeugt in Indien enorme Erwartungen, denn responsible government bedeutete in weißen Dominions innere Selbstregierung, genau was INC und Muslim League verlangten.

Aber Montague's Erklärung im Detail unklar und wie weitere Entwicklung zeigte, responsible government im Sinne der weißen Dominions war nicht beabsichtigt. Ärger und Frustration unter indischen Nationalisten deshalb umso größer.

Gleichzeitig sorgt Politik der brit. Behörden und allgemeine Lage nach Krieg in Indien für weitere Radikalisierung der Nationalisten:

- Verhaftung von Annie Besant und anderen INC-Führern.
- Kriegsfolgen: 12 Millionen Tote durch Grippe-Epidemie.
- Wirtschaftskrise durch Überbewertung der Rupie (Erschwerung der Exporte). Vor allem Bauern im Punjab betroffen.
- Starke Proteste im Punjab. Dort nach Kriegsende große Zahl demobilisierter Soldaten, die Schwierigkeiten bei Wiedereingliederung als Bauern in Gesellschaft haben.

Regelrechte Unruhen in Amritsar. Truppen unter General R.E.H. Dyer stellen Ordnung wieder her. Verbot öffentlicher Kundgebungen.

- 13. April 1919, Sonntag Nachmittag ummauerter Park in Amritsar ("Jallianwala Bagh"): über zehntausend Menschen, Männer, Frauen und Kinder, feiern Hindu-Festival. Ignoranter General Dyer, gerade aus Europa (Westfront) nach Indien versetzt,

hält dies für politische Kundgebung. Er will Exempel statuieren. Mit seinen Soldaten dringt er in den Park ein und läßt ohne Warnung Feuer eröffnen. Keine Fluchtmöglichkeit wegen Mauern. Panik bricht aus: über 400 Tote und 1200 Verwundete.

- Reaktion der britischen Behörden:

Sir Michael O'Dwyer, Gouverneur von Punjab, spricht Dyer Anerkennung für sein Verhalten im "incident of Amritsar" aus.

Vizekönig Chelmsford reagiert ebenfalls zunächst positiv.

Proteste der Bevölkerung im Punjab werden mit Maschinengewehren, teilweise aus der Luft, beantwortet. Massenverhaftungen, Auspeitschungen, Folter.

Britische Untersuchungskommission deckt schliesslich wahren Tatbestand auf.

Reaktion von Vizekönig Chelmsford: Dyers Aktion beruht auf "unglücklicher Fehleinschätzung der Lage".

Dyer wird auf Betreiben von Secretary for India Montagu abberufen.

Bei seiner Rückkehr nach GB von Tories als Held gefeiert. Er erhält ein brillantenbesetztes Schwert mit der Aufschrift, "Retter des Punjab".

-1919, Rowlatt Acts: Brits im Krieg erfolgreich beim Versuch, Ruhe und Ordnung zu bewahren. Mittel: Kriegsrecht. Nunmehr schlägt Richter Rowlatt Beibehaltung der Ausnahmegesetze als Notstandsgesetze vor. Vizekönig akzeptiert.

Inder empört, daß ihre loyale Haltung im Krieg mit Ausnahmegesetzen beantwortet wird.

- Reaktion auf Amritsar und Rowlatt Acts: INC ruft zu Massenprotesten auf. Organisator: Mahatma Gandhi. Strategie: gewaltloser Widerstand. Taktik: Boykott aller britischen Waren. Ziel: Swaraj (Selbstregierung).

Zunächst großer Erfolg. Doch als Proteste in Gewalt umschlagen, bricht Gandhi Aktion ab.

Brits. nutzen die Gelegenheit, ihn zu verhaften und zu sechs Jahren Gefängnis zu verurteilen (Gandhi sitzt nur zwei Jahre ab).

- INCs Protestaktionen von Moslems unterstützt. Hintergrund: empörte Reaktion auf Frieden von Sèvres und Demütigung des Kalifen. Begeisterte Zustimmung der Moslems zu Gandhis Protestaktion. Briten isoliert.

In diesem Klima ging Wirkung der verfassungsrechtlichen Reformpolitik der Briten verloren:

1919, Government of India Act:

- Vizekönig und drei ernannte Inder behalten Exekutivgewalt.

- Notstandsrechte für Vizekönig.

- Alle Polizeigewalt für Brits.

Aber:

- Gewählter Legislativrat at Centre mit Budgetrecht.
 - Gewählte Provinzialversammlungen und Provinzialregierungen (ohne Polizeirecht).
- Damit mehr denn je Selbstverwaltungsrechte für Inder.
Doch angesichts der Situation und der Radikalisierung nicht genug. Kein “responsible government” durch Inder, kein Dominionstatus. INC und Moslems boykottieren Wahlen.
Daran ändert auch nichts, daß London dem indischen Government finanzielle Selbständigkeit gewährt.
Ebensowenig wie Völkerbundmitgliedschaft für Indien (1921).

Stattdessen ging Radikalisierung des INC weiter. Mitte der 20er Jahre neue Führungstroika:

Motilal Nehru - politischer Kopf des nationalen Widerstandes.
Jawaharlal Nehru (sein Sohn) - INC-Präsident mit sozialistischen und anti-imperialistischen Ideen.
Mahatma Gandhi - “Heiliger” der Massen, Integrator der Unterschichten durch populäre Protestbewegung gegen wirtschaftliche Ausbeutung. Gandhi durchbricht Isolierung der neuen Eliten.

Briten nennen Führungstroika :”Vater, Sohn und Heiliger Geist”.

Doch Schwäche des INC: Antagonismus der Moslems:

1928: Muhammad Ali Jinnah bricht mit INC wegen zu starker Hindu-Ausrichtung. Brits können nun Moslems gegen Hindus ausspielen.

1927: Kommission unter Sir John Simon untersucht Auswirkungen des India Acts von 1919. INC empört, weil keine indischen Mitglieder.

1929: INC erklärt völlige Unabhängigkeit als Ziel.

1929: Vizekönig Lord Irwin erklärt Dominionstatus als Indiens “natürliches Ziel”. - Zu spät.

Gandhi ruft zu neuem friedlichem Massenprotest auf. Aufhänger: Salzsteuer (populär, weil Massensteuer seit Mogulzeiten).

5. April 1930: Nach wochenlangem Marsch erreicht Gandhi das Meer und trocknet Salz. Resultat: Bewegung in ganz Indien zur illegalen Salzherstellung. - Massenverhaftungen (auch Gandhi).

Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise (fallende Agrarpreise) verschärfen Massenprotest. Konflikt zwischen Pächtern, Landarbeitern und Großgrundbesitzern. INC hat Orientierungsprobleme, doch brit. Unterstützung für Großgrundbesitzer verschärft nur anti-koloniale Stimmung der Massen. (siehe Dietmar Rothermund).

1930 schlägt Simon-Kommission responsible government für Indien vor. Lord Irwin lädt zu "Round Table" nach London ein - auch Gandhi.

1931, Round Table in London: Briten verhandeln mit gemäßigten Liberalen, Moslems, Fürsten und Gandhi. Winston Churchill empört, daß "halbnackter rebellischer Fakir" mit Regierung verhandeln darf.

Resultat: Indien soll Konföderation werden. Sonderrechte für Fürstenstaaten (1/3 Indiens, 1/4 der Bevölkerung) und Moslems (15% der Bevölkerung). Aber INC erreicht quasi-Anerkennung und Versprechen auf responsible government.

Doch Briten versuchen in der Folgezeit, diesen mageren Erfolg weiter zu schmälern. Methode: Sonderrechte für Unberührbare. Gandhi wendet dies ab, indem er droht, zu Tode zu fasten. Beginn von Gandhis Eintreten für Untouchables.

1935, New Government of India Act:

- responsible government in Provinzen
- Einige Ministerien in Delhi an Inder, gewählt aus Parlament.
- Indirektes Versprechen der Übergabe von Verteidigung und Außenpolitik.

British Indien nähert sich Selbständigkeit. Aber Fürstenstaaten bleiben semi-souverän. Sonderrechte für Moslem-Provinzen.

Wahlen 1937: überwältigender Sieg für INC, sogar viele Moslems stimmen für INC. Moslem League geschlagen. Danach reorganisiert Jinnah ML mit großem Erfolg. ML schon bald neue starke Macht.

INC übernimmt die meisten Provinzen. Aber Weigerung, in Centre Posten zu übernehmen, weil dort zu wenig Rechte. So regiert Vizekönig mit Übergangsregierung.

Indien somit in Schwebezustand, am Rande der Selbständigkeit. Britische Kolonialherrschaft zunehmend unhaltbar, zur Empörung der Tories à la Churchill.

Doch 1939 bringt Kriegsausbruch Aufschub der weiteren Entwicklung.